



Ein trostlich pre/dig von der gnaden got/tes vnd fryen willen.

Vnd von dem gewalt der schlüssel sant Petri. Beschriben durch D. Martinum Luther.



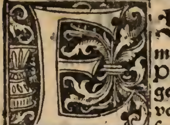


Gedruckt zů Basel/durch Adam Petri. M. D. XX.



Ein Sermon võ sant Peters vnd Paulus fest Doctoris Martini Luther.

¶ Das ewangeliũ Matthei.xvj.lutet also.



Do ist Jesus kum/men in die gegen der stat Cesaria die Philippus erbwet hat/vnd aldo fraget er sine iunger/Was sagen die lüt von dem süu des mẽschen. do haben sy gesagt. Etlich sagẽ du syest Johãnes der teuffer/Etlich du syest Helias/etlich Hieremias/oder sunst einer vß den propheten. Do sprach Jesus zů jn Was sagẽt dañ ir von mir? Do antwůrt Simon Petrus vnd sprach. Du bist Christus ein sun des lebendigẽ gotts. Do antwůrt im Jesus/vnd sagt. Wol dir o Simon Bariona/dañ fleisch vnd blůt hat dir das nit offenbaret/sunder myn vatter der im himel ist. Vnd ich sag dir auch/du bist Petrus (das ist ein felß) vnd vff disen felß wil ich buwen myn kirche/vnd der gewalt der hellẽ sollẽ nit sy überm ügen/vnd dir wil ich geben die schlüssel des himelrichs/was du wirst binden vff erden/das sol gebundẽ syn im hymel/vnd was du wirst vfflösen vff erdẽ/das sol vffgelößt syn im hymel.

¶ Das ewangeliũ begryfft alle materien der gantzen disputation/das es von zweyerley materien fürnemlich rede Zům ersten von der gnadẽ gottes/vnd vnserm fryen willen. Zům andern/von dem gewalt sant Peters/vnd der schlüssel. Das erst gryfft an die grossen wysen vnd heiligẽ wil sy gar zů nicht machẽ/so sy doch meynẽ durch ir kunst vnd werck alle ding vß zůrichten. Aber hie leret der herr/

das alles vmb sunst sey/was fleisch vnd blůt ist oder ver⸗
mag. Dañ Christum mag niemant erkennẽ(schwyg dañ
folgẽ)vß fleisch vnd blůt/sunder der vatter im himel můß
jn offenbaren/wie hie sant Petro geschehen. Das zeygt
auch an/do er fragt/was die lüt von im sagten/vnd kein
gewiß bestendig antwůrt geben wart/sunder mächerley/
vnd wanckelbar meinũg vnd whon des folcks erzelet/vß
zůwysen das on die gnad gottes man hin vnd her wanck
vnd vnbestendig whon võ got hat/biß das der vatter of⸗
fenbart/do erkent der mensch was Christus sey.

¶ Daruß folgt/das der fry will des mẽschen (mã loß vñ
heb jn/wie man wil) gar nichts vermag vß im selbs/vnd
nit in siner wilküre frystat/gůts zů erkẽnẽ oder thůn/son⸗
der allein in der gnatẽ gottes/die jn fry macht/an welche
er on sünd vnd irtũm gefangen ligt/vnd nit heruß von im
selbs kummẽ mag. Als auch Christus sagt Johãnes.viij.
Wañ üch die warheit fry macht/so sind ir recht fry. Wer
aber sünd thůt/der ist ein knecht der sünd. Also auch sant
Paulus sagt Rom.iij. Es ist kein mensch vff erden/der do
frũm sey vnd gottes verstendig/wol thůn/sunder sy dörf⸗
fen alle gottes gnaden. Auch so wir von vns selbs gůts an
fahen möchten/warũb heißt vns dañ Christus bittẽ vmb
gnad/vnd leret vns im Vatter vnser sagen/dyn will ge⸗
schehe/als in hymel vnd vff erdẽ/do mit bewert wirt/das
wir gottes willen nit mügen thůn vß vnserm fryen willẽ.
Wyter folgt/das man den fryen willen nymer recht nẽnt
oder verstat/er sey dañ mit gottes gnadẽ gezieret/on wel
che er mer ein eigner dañ fryer will heyssen sol/dã on gnad
thůt er nit gottes willen/sunder sinen eigen willẽ/der nym
mer gůt ist. Er ist wol fry gewesen in Adam. Aber nůn
durch sinen fall verterbt vnd in sündẽ gefangẽ/doch den
namen des fryen willẽ behalten/darũb das er fry gewest.

Wie mā frum werden sol.

vnd durch gnad wider fry werden sol. ¶ Wañ man nū begeret zū wissen/wie man frum̄ werden vnd wolthūn sol welchs dañ die gemeyn frag ist. Hab ich gesagt/das das erst vnd fürnemest sey/dz einer wiß wie er von im selbs nit mag frum̄ werden oder wolthon. Darumb er mūß an im selbs verzwyfeln/hend vnd füß gan lassen/ sich als einen vnnützen menschen vor Gottes augen klagen/ vnd aldo syn götliche gnad anrūffen/in welche er festiglich vertruwē sol. Vñ wer einen andern anfang lert oder sūcht/dañ nach diser wyß/der irret vnd verfūret sich vñ andere/wie dañ thūn die do sagen Ey du hast ein fryen willē/thū so vil in dir ist/got wirt das syn thūn/vnd mäinen man sol die lüt nit verzwyfeln heissen. Ja frylich sol mā sy nit verzwyfeln heissen. Aber das verzwyfeln mūß man recht vß rechen. An gottes gnadē sol niemant verzwyfeln/sunder wider alle welt vnd alle sünd/festiglich vff gottes hülff sich verlassen/aber an im selbs sol man gar verzagen/vnd in keinen weg sich verlassen vff synen fryen willen/das aller wenigst wercklin zū thūn. ¶ Darumb spricht wol sant Hieronymus über diß ewangeliū/das zū mercken sey wie Christus sine iunger fragt was die menschen von im sagē vnd darnach/was sy von im sagten/glych als sy nit mēschen weren. Dañ wat ist es/das der mensch mit gnaden beholffen/mer ist dañ ein mēsch. Ja die gnad gots macht jn got formig/vñ vergottet jn/das jn auch die schrifft/got vnd gottes sun heißt/also mūß der mensch über fleysch vñ blūt vßgezogen werden/vnd mer dañ mensch werden sol er frum̄ werden/das geschicht nūn anfenglich wann der mensch das erkent als im selbs vnmüglich vnd demūtiglich die gnad gottes darzū sūcht/an im selbs gātz verzwyfelt. Darnach folgen aller erst die gūten werck/ wann die gnad also erlangt ist/dañ hastu ein fryen willen/ dañ thū

was in dir ist. ¶ Es ist nit müglich dz got einem mēschē syn gnad versag/der massen vß gantzem hertzen erkennt syn vnuermügen/vnd an im selbs luter verzagt. Das ist die best vnd nehst bereytung zů der gnadē/wie die můter gottes in irem loßsang leret/vnd sagt. Er hat die hungerigen vñ dürstigen erfüllt mit allen gůtem. ¶ Das solt mā predigen vnd die lüt vor ledig machen von irem eigen falschen vertruwen/vnd dañ füllen mit gůten wercken. So leren sy vns nit vil gůter werck thůn/vnd gar wenig von dem anfang gůte werck zů thůn/da doch mer angelegen ist/dañ an den gůtē wercken/dañ wo der anfang nit gůt ist/witt selten ein gůt end folgen/wo aber die gnad gotts erlangt ist/werden werck fast von jn selber folgen. ¶ Diß verzwyfeln vnd gnad sůchen/sol nit ein stund oder ein zit weren vnd dañ vffhören/sunder all vnser werck/wort/gedancken diewyl wir hie leben/nit anders gericht sind dañ dohin/das mā allzyt in syn selbs verzwyfeln/vnd in gottes gnaden/begird/vnd senūg bliß/wie der prophet sagt Psal. xlj. Myn sel hat sich begeret nach dir/myn gott/als der Hirtz nach dem buñwasser. Myn sel dürstet nach dē lebendigen starcken got. O wañ witt es das ich kum̄ vnd erschyn vor dem angesicht gottes/solchs verlangen nach got/vnd frum̄ zů syn/hebt die gnad an vnd weret biß in den tod/darūb so můß auch danebenweren/das verzagē an im selbs/vnd nach blyben falsch eygen vertrawen.

¶ Das ander teyl von dem gewalt sant Peters.

Es ist dem gemeinen man nit not vil zů disputiren vō sant Peters oder bäpstlichē gewalt/da lygt mer an/das man wisse wie man den selben seliglich gebruchē sol. Es ist war die schlüssel sind sant Peter geben/aber nit im als siner person/sonder in person der Christlichen kirchē/vnd sind eben mir vñ dir gebē zů trost vnserm gewissen/sant Peter oder ein priester ist ein diener an den schlüsseln. Die kirch ist die frauw vnd brut/der er sol dienen mit der schlüssel gewalt/als wir dañ sehen in teglichem bruch/das die sacrament gereicht werden allen die sy von den priestern begeren.

¶ Nūn das man vernem̄/wie man der schlüssel seliglich bruch/hab ich daroben gesagt/wañ man frum̄ syn begert vnd durch vnsers vermügen verzyhung/vns der gnaden empfenglich gemacht/so lygt nūn daran/das man wisse ob mā gottes gnaden erlangt hab/dañ man mūß wissen wie man mit got daran sey/sol anders das gewissen also syn vnd bestan/wañ so yemant daran zwyfelt vñ nit fest darfür helt/er hab einē gnedigē got/der hat jn auch nit/wie er glaubt/so hat er/ darum̄ so mag niemāt wissen das er in gnaden sey/vnd got im günstig sey/dañ durch den glauben/glaubt er es so ist er selig/glaubt er es nit so ist er verdampt/dañ ein solche züuersicht vnd gūt gewissen ist der recht grund gūter glaub/die gottes gnad in vns wircket. Sich hie zů/dienē dir die schlüssel/da zů sind die priester vffgesetzt/wañ du entpfindst dyn hertz/das es wanckelt oder zwyfelt/du syest nit in gnaden vor gottes augē

da ist hohe zytt das du zům priester gast/vnd begerest ein absolution über dyn sünd/vnd suchst also den gewalt vñ trost der schlüssel/wañ nůn der priester schlüßt ein vrteyl/ vnd absoluirt dich/so ist es also vil gesagt/dyn sünd synd vergeben/du hast ein gnedigen gott/das ist ein tröstliche red/vnd sind wort gottes/der sich dahin verbunden hat/ er wil es lassen loß syn im himel/wañ der priester loß gibt.

¶ So sich dañ zů das du ye nit zwyfelst/ es sey also vnd soltestu ee vil mal sterben/ee du soltest zwyfeln an des priesters vrteil/dañ es ist Christus vnd gotts vrteil/kanstu dz also glauben/so můß din hertz vor freüdē lachen/vnd der gewalt des priesters liebhaben vnd got loben vnd danckē das er durch menschen also dyn gewissen tröstet.

¶ Kanstu aber nit glauben/vnd meinst du seyst nit wirdig solchs vergebens/also hastu nit gnůg gethon/so bitt got vmb den selben glauben/dañ den můstu haben/oder můst ewiglich verterben/vnd ist ein gewiß zeichen das du zů wenig vnderricht bist im glauben/vnd zů vil in den wercken/tusent mal mer lygt daran/wie du festiglich glaubst dem vrteil des priesters/dañ wie du wirdig syest vñ gnůg thůst. Ja der selb glaub macht dich wirdig vnd hilfft dir ein recht gnůgthůung machen. Also hilfft der gewalt der schlüssel/nit die priester als priester/sonder allein die sündliche vnd blöde gewissen/die do gnad durch den glauben empfahen/vnd ir hertz zů friden vnd gůter zůuersicht gegen got gesetzt wirt/daruß folgt dañ das alles leben vnd lyden lycht wirt/vnd der mensch mit freüden synem gnedigen got dienen kan/der sunst vor vntrüw syns hertzē nymer kein rechts werck thůt/das heißt dañ die süsse bürde vnsers herren Jesu Christi. Amen.

¶ Got sey lob vnd ere.



